

Löbauer Zeitung

Telephon: Amt Lähn Nr. 24.

Localblatt für Löbau und Umgegend.

Telephon: Amt Schönau Nr. 10.

Druck und Verlag von Franz Beuchel in Schönau (Katzbach). — Für den Inhalt verantwortlich: Franz Beuchel, Schönau (Katzbach).

Ausgabestelle und Inseraten-Annahme in der Filiale Goldbergerstrasse Nr. 55 in Löbau und in der Buchdruckerei von Franz Beuchel in Schönau (Katzbach).

Die Ausgabe

folgt wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich durch Boten 90 Pf., monatlich 30 Pf. frei Haus. Post-abonnement 90 Pf., mit Abzug 1,14 M.

Amtliches Publications-Organ

der städt. Behörden und des Königlichen Amtsgerichts.

Insertionspreis

1 spaltige Petition oder deren Naumburg 10 Pf. für ausw. Inf. 12 Pf., Reklamezeile 20 Pf. Bei gerichtl. Beiträgung kommt Rabatt in Wegfall. Annahmetag: Montag, Mittwoch und Freitag mittags 12 Uhr.

Nr. 37.

Löbau, Dienstag, den 28. März 1911.

8. Jahrgang.

Tages-Nachrichten.

Das Kaiserpaar mit seiner Tochter Prinzessin Victoria Louise ist nach den fröhlichen und herzlichen verlaufenen Tagen in Wien und Venedig in Korfu eingetroffen. Die Begegnungen mit Kaiser Franz Josef und gleich darauf mit König Viktor Emanuel trugen keinen politischen Charakter, aber sie sind doch ein Beweis für die herzlichen Beziehungen der Dreibundstaaten untereinander. In Korfu unterblieb jeder offizielle Empfang. Trotzdem teilten den Besuchern möglichst Rücksicht auf den durch eine Wintererkältung leicht angegriffenen Gesundheitszustand der Kaiserin genommen wurde, wird sich die hohe Frau der Ruhe in dem hübschen Achilleion unter südl. Himmel doch besonders freuen. Am Mittwoch dieser Woche trifft das Kronprinzenpaar, von Egypten kommend, in Korfu ein, und es wird ein herzliches Wiedersehen zwischen dem Kaiser und seinem Erben geben. Diese Begegnung gibt übrigens englischen Blättern Anlass, sich in Mutmassungen über die Unterhaltungen zu ergeben, die in Korfu werden geflossen werden; einzelne versteigen sich sogar zu der Behauptung, daß der Kronprinz in Indien sich so für englisches Wesen begeistert habe, daß wohl ein Gegensatz zwischen ihm und seinem Vater sich bilden werde. Erstens ist es unsicher, ob Kronprinzen solche Handlungsmöglichkeiten anzudichten, zweitens ist die Darstellung, als ob der Kaiser ein Gegner Englands sei, ebenso falsch wie abgeschmackt. Seine Kinder trifft das Kronprinzenpaar nicht auf Korfu, die kleinen Prinzen sind in Berlin geblieben. — Am Sonnabend mittag trafen der Kaiser und die Kaiserin und Prinzessin Victoria Louise in Venedig ein. Zum Empfang hatte sich der Herzog der Abruzzen eingefunden, während vor dem Bahnhof die Später der staatlichen und städtischen Behörden Aufstellung genommen hatten. — Der Hofzug wurde bei der Fahrt durch das gebirgige Terrain geleistet, um die starke Steigung und das Gefälle besser überwinden zu können. In Pontafel wurden beide Züge wieder vereinigt.

Prinz Adalbert von Preußen, der vor kurzem eine Blinddarmentzündung überstanden hat, reiste nach Bellaggio, wo er zur Kräftigung seiner Gesundheit Aufenthalt nehmen wird.

Berlin. Die Einnahmen der Reichspost in dem mit dem letzten März abschließenden Geschäftsjahr 1910/11 sollen 693 Millionen betragen. Es ist anzunehmen, daß dieser Betrag nicht allein erreicht, sondern um mehrere Millionen überschritten wird. Sodann wird die Reichseisenbahnverwaltung einen Überschuß von 8 Millionen haben.

Berlin. Der Reichskanzler von Bethmann Hollweg wurde zum Generalmajor à la suite der Armee befördert, er bekleidete bisher den Rang eines Majors und trug als solcher die Uniform des 1. Dragonerregiments. Sein Vorgänger, Fürst Bülow, erhielt am 11. September 1905 den Charakter als Generalmajor, nachdem er mehrere Jahre vorher bei der 50-jährigen Feier des Garnisonierens seines Regiments in Bonn zum Obersten à la suite der Armee befördert war. Fürst Hohenlohe bekleidete keine militärische Charge, dagegen war Graf Caprivi kommandierender General, als er am 20. März 1890 zum Kanzler ernannt wurde, und der damals aus dem Amt schiedende Fürst Bismarck wurde Generaladmiral. Bismarck sagte damals, der Kaiser habe obasso-zous, plaus-zous gespielt und seinen Kanzler zum General, keinen besten General aber zum Reichskanzler gemacht.

Berlin. In einer Versammlung von Vertrauensmännern fast aller größeren Unterbeamtenvereine, die in Berlin stattfand, ist beschlossen worden, an Reichstag und Bundesrat eine Gabe zu richten, in der zum Ausdruck gebracht wird, daß die Besoldung.

reform die Unterbeamtenchaft in keiner Weise befriedigt und keine sühnbare Aufhebung gebracht habe. Die Unterbeamtenchaft erwarte daher nach wie vor eine angemessene Gehaltserhöhung. Auch der gewählte Wohnungsgeldzufluss wurde nicht entfernt als ausreichend erachtet; es wird daher einheitlich ein Wohnungsgeld von dreiviertel des Salzes für die mittleren Beamten erstrebt. Einem Ausschuß von 9 Mitgliedern wurde der Auftrag erteilt, die weiteren Schritte zu beraten und demnächst in einer neuen Versammlung darüber zu berichten.

Berlin. Die Annahme der Reichsversicherungsordnung gilt als gesichert. Man rechnet mit Bestimmtheit auf die endgültige Verabschiedung dieses nahezu 1800 Paragraphen umfassenden Gesetzes noch vor Pfingsten, nachdem sich die Parteien, wie aus den eingehenden Verhandlungen der mit der Verabschiedung des Gesetzentwurfs betraut gewesenen Reichstagskommission hervorging, auf einer mittleren Linie zusammengefunden haben. Der Reichstag vollbringt mit der Verabschiedung dieses Gesetzes eine unerwartet große Leistung. Die praktische Wirkung des neuen Gesetzes wird vielfach allerdings die einer noch verstärkten sozialpolitischen Belastung der Arbeitgeber sein.

Stuttgart. Für die Feier der Silberhochzeit des württembergischen Königspaars ist das Programm festgesetzt. Die Feierlichkeiten werden am 7. April mit einer Festvorstellung im Interimtheater in Stuttgart eingeleitet. Am folgenden Sonnabend, dem eigentlichen Festtag, findet zunächst im Marmorsaal des königlichen Residenzschlosses eine kirchliche Feier und daran anschließend Defilercour statt. Im Laufe des Nachmittags wird das Königs paar eine Rundfahrt durch die Stadt machen. Abends 7 Uhr ist im Weißen Saal des Residenzschlosses Galatafel und um 9 Uhr Empfang im Marmorsaal.

Wien. Kaiser Franz Joseph hat dem Prinzen Joachim von Preußen das Großkreuz des Stephans-Ordens, der Prinzessin Victoria Louise das Großkreuz des Elisabeth-Ordens verliehen.

Petersburg. Der Ministerpräsident Stolypin bleibt im Amt. Seine beiden Hauptgegner, die Reichsratsmitglieder Durnovo und Trepow wurden vom Zaren bis zum 1. Januar 1912 beurlaubt. — Die Genannten hatten behauptet, Stolypin habe dem Zaren erklärt, alle nationalen Russen wünschten die Einführung der Selbstverwaltung in den westlichen Gouvernements; als die betr. Vorlage aber im Reichsrat abgelehnt wurde, habe sich herausgestellt, daß Stolypin nur seine eigenen Wünsche berücksichtigt, dem Zaren aber die Unmehrheit gesagt habe. Nach einer anderen Version habe Stolypin den Reichsrat mit der falschen Behauptung beeinflussen wollen, der Zar wünsche die Einführung der Selbstverwaltung in den westlichen Gouvernements. Diese Anschuldigung konnte Stolypin so vollständig als grundlos erweisen, daß der Zar ihm sein volles Vertrauen wieder auwandte und die Verleumder für den Rest des Jahres ihres Amtes als Reichsratsmitglieder entbietet. — Duma und Reichsrat unterbrachen auf einen Ullas des Zaren hin ihre Arbeit bis zum Dienstag; in der Zwischenzeit soll eine neue Regierungsvorlage in der von der Duma beschlossenen Fassung über die Bildung nationaler Kurien für die Selbstverwaltung ausgearbeitet und dem Reichsrat vorgelegt werden. Ob die schwierige Stelle Stolypins durch das jetzige Arrangement dauernd besetzt ist, muß noch dahingestellt bleiben. — Die Spannung mit China besteht fort. Die letzte Antwort der chinesischen Regierung soll so unbefriedigend gewesen sein, daß ihr in den nächsten Tagen ein Ultimatum auferlegt werden soll. Trotz der kriegerischen Bedrohung unter den Amerikanern glaubt doch niemand im Ernst an den drohenden Ausbruch eines russisch-chinesischen Krieges.

Frankreich. Das neue Ministerium hat trotz des weitestens Vertrauensvolums der Kammer, das ihm für seine Marokkopolitik zuteil wurde, noch keine Gewähr dauernden Bestandes. Cruppi hat sogar recht deutlich bewiesen, daß er in der auswärtigen Politik ein völliger Neuling und daher auf die Unterstützung seiner Kollegen und Räte angewiesen ist. — Die Pariser Blätter glauben aber, oder geben sich den Anschein zu glauben, daß die Darlegungen Cruppis Spaniens Sorge vor einer Übervorstellung in Marokko durch Frankreich zerstört und die vorhandene Spannung beseitigt haben werden. Frankreich und Spanien, so sagen sie, seien in gleichem Grade aufeinander zur Durchführung ihrer wirtschaftlichen Unternehmungen angewiesen; nur gemeinsame Arbeit könne ihren Bemühungen Erfolg verbürgen.

Washington. Das mexikanische Ministerium gab wegen der andauernden Rebellion im Lande seine Entlassung. — In einem Gefecht auf amerikanischem Boden sollen die mexikanischen Insurgenten die Regierungstruppen, von denen 160 Mann fielen, geschlagen haben. Die Unionregierung leitete eine Untersuchung wegen der Erschießung von 4 Amerikanern ein, welche in den Reihen der Mexikanischen mitgeschossen hatten und gesangen genommen waren. Es heißt, wenn die Union wolle, könne sie daraus ein Recht zum Überschreiten der mexikanischen Grenze herleiten.

Ausstellung der Handwerkskammer.

Die von der Handwerkskammer zu Liegnitz in der Zeit vom 13. bis einschl. 18. April d. J. in den Räumlichkeiten der Oberrealsschule in Liegnitz zu veranstaltende Niederschlesische Gesellen-Prüfungsarbeiten-Ausstellung, verbunden mit einer Ausstellung der Schülerrbeiten der staatlichen Fach- und der gewerblichen Fortbildungsschulen des Regierungsbezirks wird, wie man uns mitteilt, am Gründonnerstag, den 13. April, vormittags 10 Uhr, feierlich eröffnet werden. Für das Publikum ist die Ausstellung am genannten Tage von 12 Uhr an bis nachmittags 6 Uhr und an den übrigen Tagen von vormittags 9 Uhr bis abends 6 Uhr geöffnet.

Die Ausstellung hat den Zweck: Eine Übersicht über den Stand der Lehrlingsausbildung im Bezirk zu geben, die Lehrmeister und die Schulen einerseits, sowie die Lehrlinge und Schüler andererseits zum Wettkämpfen für eine tüchtige gewerbliche Ausbildung, die Meister zu Vergleichen bezüglich der praktischen und die Lehrer zu Vergleichen bezüglich der theoretischen Ausbildung anzuregen und ein Urteil darüber zu ermöglichen, wie die praktische und die theoretische Ausbildung am zweitmäßigsten zu einander zu ergänzen und miteinander in Einklang zu bringen sind, auf die planmäßig fortschreitende Ausbildung der Lehrlinge und Schüler zu wirken, dem Handwerker Gelegenheit zu geben, die öffentliche Meinung davon zu überzeugen, daß heute die Ausbildung des Handwerkers durchaus den neuzeitlichen Anforderungen entsprechend eingestuft ist, was nicht nur der Stärkung des Vertrauens in die Leistungsfähigkeit des Handwerks dient, sondern auch die Eltern veranlassen wird, ihre Söhne wieder mehr